

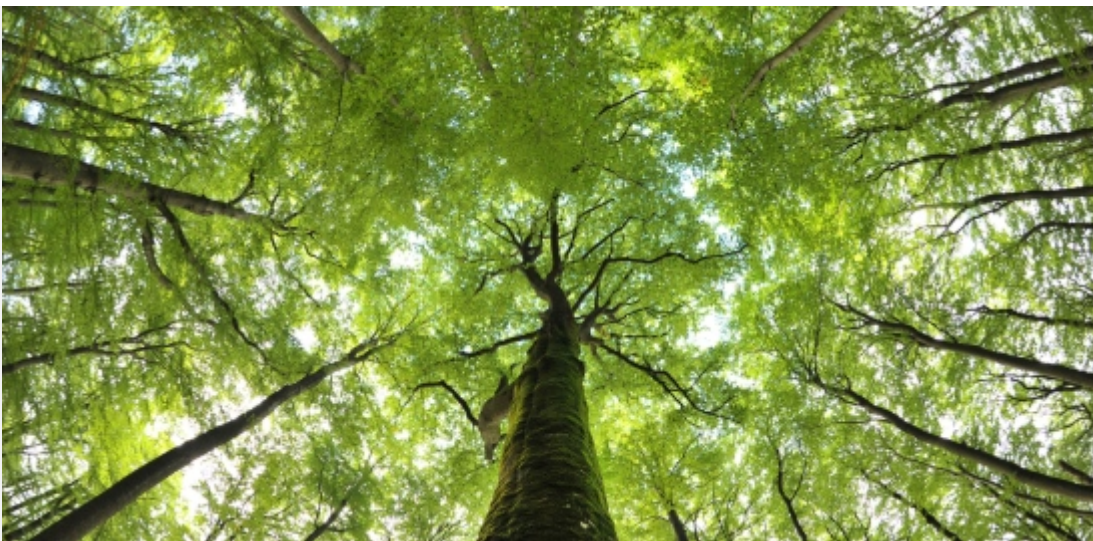
<http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/region-bayern/steigerwald-bringt-region-voran-1.1293833?searched=true>

11.06.2011


## **Steigerwald bringt Region voran**

Der Nationalpark wäre eine große Bereicherung für das gesamte Umland

**Nürnberg - Seit Jahren diskutieren Gegner und Befürworter über die Einrichtung eines Nationalparks im Steigerwald. Allerdings gibt es bislang keine Machbarkeitsstudie, die belastbare Argumente liefert. Die Grünen haben jetzt eigene Daten vorgelegt.**



Im Steigerwald gibt es Forstbereiche mit uralten Buchen.

Foto: dpa 

Die Diskussion bewegt die Region seit Jahren: Soll aus dem Naturpark Steigerwald mit seinem einmaligen Buchenbestand ein Nationalpark werden? Nach Ansicht der bayerischen Grünen überwiegen langfristig die Vorteile. Sie legten am Freitag in Nürnberg neue Daten vor. Die Studie zeige durchaus auch Probleme, räumte der umweltpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Christian Magerl, ein. Doch der Nationalpark wäre seiner Ansicht nach die bessere Lösung, denn bisher gelte: „Da entgeht einer Region, die nicht zu den stärksten gehört, eine ganze Menge Geld.“

Magerl kündigte an, erneut eine Machbarkeitsstudie im Landtag zu beantragen. Noch sei die Datenlage lückenhaft, betonte er. Den Grünen-Berechnungen zufolge dürften 25 bis 50 Arbeitsplätze in der Holz- und Forstwirtschaft wegfallen. Dafür entstünden in der Gastronomie und der Nationalparkverwaltung neue Stellen, betonte Magerl. „Unterm Strich, da sind wir uns ziemlich sicher, wird es auf dem Arbeitsmarkt ein deutliches Plus geben.“ Erfahrungen mit dem Nationalpark Bayerischer Wald ließen nämlich eine spürbare Zunahme des Tourismus erwarten. Dies dürfte sich zudem positiv auf den öffentlichen Nahverkehr und auf den Immobilienmarkt in der Region auswirken, sagte Andy Lösche vom Kreisvorstand Bamberg-Land.

Die Förderung für den Busverkehr sei in Nationalparks höher, und angesichts der schrumpfenden Bevölkerung könnte die Nachfrage nach Ferienhäuser und Pensionen künftigen Lehrstand verhindern. Etwa 11 000 der 106 000 Hektar des Steigerwalds – alle im Staatsbesitz – sollen nach Meinung der Befürworter zum Nationalpark erklärt werden. „Es wird eine Reduzierung des Holzaufgebots geben. Aber man kann nicht sagen: „Jetzt bricht die Holznot aus“,“ sagte Markus Ganserer vom Bezirksvorstand Mittelfranken. Ihm zufolge kann das Minus von rund 12 000 Festmetern im Jahr kompensiert werden, wenn das nach wie vor anfallende Nadel-Industrieholz als Brennholz verkauft wird. Auch die energetische Sanierung von ein bis zwei Prozent aller Häuser in der Region reiche als Ausgleich bereits aus.